

Ursprung
Des Adelichen Jungfrauen
Klosters
Altenberg

Præmonstratenser Ordens

Key Beklar

Unter Protection deren Erzbischoffen
zu Trier und Landgraffen
zu Hessen/

Und zwar

Aus Commission derer Römischen Kayseren
und Königen/

Auß einer alten Beschreibung ins Teutsch übersetzt/
und in Druck gegeben.



Im Jahr 1729.



Dieses berühmte Adelige Jungfrauen
 Kloster Altenberg ist erbauet worden zu Zeiten
 Käyfers Friderici des ersten / welcher dasselbe
 auch in seine und der nachfolgenden Käyseren
 hohe Protection auffgenommen / die Advocatiam
 sich allein und denen folgenden Käyseren vor-
 behaltend / welches auch die andere Käyser gethan und bestät-
 tigt haben.

Der Name Altenberg rühret her von dem Berg / auff welchem
 es erbauet ist / und zwar auff folgende weise : Da unter Regierung
 Käyfers Arnolphi die Hunnen / anjeko Ungaren genannt / ein
 barbarisches Volk aus ihren Landen vertrieben / andere Wohnun-
 gen mit Gewalt und durch Waffen dergestalt gesucht / daß auch
 das ganze Teutschland von diesen wilden Völkern / als einer
 grausamen Wasser Fluth gleichsam überschwemmet / allenthalben
 unerseglischen Schaden erlitten ; Haben die benachbahrte Dorff-
 schafften diesen wild mit Hecken und Dörner bewachsenen Berg
 eingenommen / grosse Gräben darum gemacht / auch Schanzen
 und Brustwehr auffgeworffen / allein der Ursach / damit sie sich
 für allem Anfall der Hunnen oder Ungaren darauff beschützen
 könnten ; Hat also wegen Andencken dieser alten Geschicht be-
 sagter Berg den Nahmen Altenberg bekommen. 22 Nach



227 25 3

Nachdeme nun die Wütheren der Hunnen ein Ende gewonnen / so ist dieser Berg verlassen / mit Hecken und Gesträuch also überwachsen / daß niemand in langen Jahren mehr darauff gewohnet / sonderen allein zur Vieh-Wand gebraucht worden / dahero unter denen beyden Gemeinden Biehl und Dallheim wegen Eigenthum dieses Bergs ein hefftiger Streit entstanden / weilen gedachter Berg in der mitten beyder Gemeinden Biehl und Dallheim gelegen ware. Währendem diesem Streit hat sich zugetragen / daß ein Priester mit Nahmen Godefridus wegen seines heiligen Wandels und sonderlichem Eiffer im predigen von allen hoch geachtet ungefehr vorbeireisete / und da dieses beyde Gemeinde erfahren / haben sie einmühtig ihre Klagen diesem Godefrido vorgestellt / und dessen Meinung und Ausspruch sich darüber ausgebetten. Als nun Godefridus die Beschaffenheit dieses Bergs besehen / und die Hartnäckigkeit der vorgemeldeten Gemeinden betrachtete / hat er von den vornehmsten beyder Gemeinden begehrt und gebetten / man möchte ihm doch diesen so schlechten und wenig nutzbahren Ort schencken / er wolte ein kleines Bethaus (um in seinem etwa vorbeireisen allda einkehren zu können) darauff bauen : über welches gottseelige Begehren beyde Gemeinde Rath gepflogen / und dem Godefrido den begehrtten Ort einmühtig geschenkt und eigenthümlich übergeben.

Diese Verehrung hat den Mann Gottes höchlich erfreuet / steigt den Berg hinauff mit vielem betrachten / zu was für Gebrauch er denselben anwenden wolte : Gibt sich zum heiligen Gebett / um von GOTT Hülff und Einsprechung zuerhalten / da er nun eiffrig bettete / sahe er unter anderen an diesem Ort viele Jungfrauen / so alle ganz weiß gekleidet / und schöne Kränze von allerhand gattung der schönsten Blumen geflochten auff ihren Häuptern trugen : Aus welcher Erscheinung er gleichfals offenbahr erkennet / daß solches Ort keusche Jungfrauen bewohnen würden / und da er aus dieser und mehr dergleichen Offenbahrungen dessen versichert / hat er bey sich beschloffen auff den Ort Altenberg eine kleine Capell oder Bethaus zu bauen / so auch vermittelst gesuchter

Allmosen geschehen / und zwar zu Ehren des heiligen Nicolai, zu welchem er eine sonderbahre Andacht getragen. Sonderlich aber ist zu mercken / daß in Erbauung gemeldter Capellen zum öfteren unter denen Arbeiteren ein alter ansehnlicher Ehrwürdiger Mann fleissig mitarbeitend gesehen worden / so doch bey dem Essen und Lohn-austheilen niemahlen erschienen.

Als nun um diese Capell etliche kleine Häußlein oder Cellen verfertigt / hat sich vorgedachter Priester Godefridus nacher Romersdorff zu deme damaligen Prälaten / mit Nahmen Engelbertus, begeben / sich zu seinen Füßen geworffen / demüthig bittend / er wolte doch etliche seiner unterhabenden geistlichen Ordens-Schwesteren nach diesem Altenberg schicken / durch welche die Ehre Gottes an diesem Ort möchte befördert werden / mit diesem Zusatz : Daß ihm von GOTT offenbahrt seye / dieser Ort werde durch göttliche Hülff in auffnahm kommen. Auff solches inständiges bitten hat obgemelter Prälat Engelbertus dem billigen Begehren Godefridi ein Genügen geleistet / und sechs geistliche Ordens-Schwesteren auß deme Adlichen Jungfrauen Kloster Willffersberg unweit Romersdorff selbst in Person nacher Altenberg geführet umbs Jahr 1180. da Arnoldus Erz-Bischoff zu Trier ware. Diese sechs geistliche Jungfrauen haben sich embsig der Hand Arbeit beflissen mit nähen / spinnen / weben / schreiben / und dergleichen / haben auch so gleich Novizen angenommen / selbige in der Forcht Gottes / und allem / was zum geistlichen Stand nöhtig / fleissig unterwiesen / mithin ihres heiligen Berufs einen schönen Anfang und Fortgang gemachet : Da sie nun an diesem Ort etliche Jahr dem göttlichen Lob fleissig abgewartet / hat es ihnen an Nahrung abgehen wollen / also / daß sie von dannen auff Hulsbach ziehen wollen / indeme sie aber mit solchen kleinmühtigen Gedancken eine Zeitlang umgangen / siehe / da erscheinet der heilige Nicolaus in der Nacht etlichen dieser geistlichen Jungfrauen / verweist ihnen ihr Vorhaben diesen Ort zu verlassen / dabey sagend : Dieser Ort seye von GOTT

auserwehlet / welcher auch denen / die ihn allda andächtig lobten / alle Nothdurfft jederzeit verschaffen wolle ; Durch diese Erscheinung haben sie sich von ihrem Vorhaben ihre Wohnung zu verändern abschrecken lassen / welches auch hernachmahls selbige niemahlen gereuet. Da nun nach und nach sie zu besseren Kräfften kommen / auch der Nahm ihrer From- und Heiligkeit durch die Welt ziemlich ausgebreitet worden / ist eine grosse Menge der frommen Glaubigen nacher Altenberg ihre Andacht zu verrichten / oftmahlen gekommen. Unterdessen hat sich zugetragen daß nach wenig Jahren Conradus von Marpurg (der ein Beicht- Vatter der heiligen Elisabetha war / und von Päblicher Heiligkeit Gewalt hatte / das Wort Gottes durch ganz Teutschland zu predigen) dieses Closter Altenberg offermahls besuchte / und da er in der That das fromme Leben dieser geistlichen Jungfrauen erfahren / solche bey denen benachbarten Edelen Herrn zum öfftern sehr und also recommendirte / daß durch seine Recommendation die heilige Elisabeth dieses Ort sehr liebte / und reichlich beschenckte / auch bey Ludovico Landgraffen ihrem Ehegemahl zum öfftern lobte und recommendirte.

Durch solches einrahten der Elisabeth hat Landgraff Ludwig ein Gelübt gethan / daß / wann seine Gemahlin / so damahls schwanger gieng / einen Prinzen gebären würde / selbiger nacher Romersdorff ; Fals aber eine Princessin / nacher Altenberg zum Gottesdienst gewidmet werden solte.

Zu selbiger Zeit / da der Römische Pabst Honorius der dritte / um daß heilige Land zu erobern / jederman zum Krieg ermahnete / hat Landgraff Ludwig durch einrahten Conradi sich und die Seinige zu diesem Krieg angewendet / kaum aber / als sie nach angetretener Reise zu Brundus angelanget / hat oberührter Landgraff mit höchstem Leydwesen seiner Soldaten dieses Zeitliche geseget im Jahr 1227. unterm Pabst Gregorio dem Neunten / indessen hat die heilige Elisabeth / so hoch schwanger zu Haus verblieben / eine Princessin glücklich geböhren / und ihr in

in der heiligen Tauff den Nahmen Gertrudis geben lassen. Damit aber das gelübt ihres Ehe-Gemahlen erfüllet würde / hat die heilige Elisabeth diese Gertrudem , da sie kaum anderthalb Jahr alt gewesen / mit blossen Füßen / und sonst gar schlecht gekleidet / nacher Altenberg getragen / worüber als ihr von denen Fürstlichen Bedienten und anderen Edelen Herren vorgevorffen wurde / es gezieme sich nit / daß eine Fürstliche Princessin / so auß Königlichem Geschlecht herstammete / einem so armen und schlechten Closter übergeben werden solte / antwortete Elisabeth ihnen ganz freundlich sagend : Es seye ihr von GOTT offenbahret worden / daß dieser Ort so wohl im geistlichen / als zeitlichen einen grossen Ruhm und Fortgang nehmen werde.

Zu der Zeit da Gertrudis zu Altenberg in die Zahl der geistlichen Jungfrauen angenommen und eingekleidet worden / ware die Zahl der Geistlichen alda 24. und ware damahls eine Frau Meisterin mit nahmen Christina , welche Gertrudem in aller Zucht und Frommigkeit auffzogen / auch oftmahlen ermahnet / sie solle den Glanz ihres Herkommens nit mit bösen Sitten und Wercken verdunkelen ; Nach absterben dieser Christina ist einhellig zur Frau Meisterin erwehlet worden die S. Gertrudis ihres Alters im 21ten Jahr auff Mariä Himmelfahrts - Tag im Jahr 1248. In diesem Ampt hat Gertrudis allezeit fromm und heilig den Fußstapffen ihrer heiligen Mutter Elisabeth nachgelebt / sich in Kirchen-Ornath zu arbeiten fleißig geübet / derer ihrer Arbeit noch heutiges Tags unterschiedlich in Altenberg zu sehen : Und weilien sie auß so hohem Geschlecht geböhren ware / wurde sie von vielen grossen Herren wegen hoher Geburth und heiligem Wandel / wie auch Erinnerung ders Mutter / so schon damahlen mit Miraculen leuchtete / zum öfftern besucht und kostbahr beschenckt / welches alle sie zur Ehren Gottes und des Closters Nutzen anzuwenden beflissen war. Dammenhero als die Zahl der Geistlichen sich täglich vermehrte / und der Ort des ersten Gebäu zur Wohnung viel zu klein wurde / hat Gertrudis alle ihre Gedanken zu einem neuen Kirchen- und Closter Gebäu

gewendet / absonderlich da der Schatz und Reichthum ihrer Frau Mutter und des Marck-Graffen von Meyßen ihr zugefallen ware; Die Fundamenta werden gelegt / und da das Gebäu biß zur Hallscheid auffgeführt ware / ließe sich schon ein Mangel der annoch nöthigen Gelder verspühren / derohalben Gertrudis zu Præmonstrat in dem versammelten General-Capitul im Jahr 1267. an dem ganzen Orden um eine Beysteuer Ansuchen lassen und bitten / worinnen beschloffen worden / daß ein jeder Abbt nach seines Closters Vermögen einige Beysteuer geben solte / so auch geschehen;

Als nun das Gebäu des Closters und der Kirchen so zu Ehren der allerheiligsten Jungfrau Mariä und des h. Erz-Engels Michael gewenhet ist / völlig fertig / ist von denen nächst anliegenden Graffen zu Solms von wegen der Advocatia der Frau Meysterin Gertrudis ein Streit erwachsen / selbige aber hat sich darüber bey Landgraffen Henrich beklaget / welcher obgemeldte Graffen zu sich Citiret / und darüber vernommen / die dann so wohl in Gegenwart Landgraffen Henrici, als anderer vielen glaubwürdigen Zeugen außgesagt / daß ihnen kein Recht zu der Advocatia zukäme / sondern wolten dem Closter in allem alle Vorsehung thun / gleich wie der darüber im Jahr 1270. ausgefertigte Brieff bezeuget / welche Abhandlung der Graffen vom Kaiser Adolpho bestättiget / und erkannt worden im Jahr 1293. den 8. Julii. Obgedachte Gertrudis als sie 49. Jahr sehr rühmlich und nit ohne Meinung der Heiligkeit dem Closter vorgestanden / ist endlich in dem h. Erren entschlaffen im Jahr 1297. auff B. Hippolyti den 13ten Augusti, und hinterlassen 70. geistliche Jungfrauen. Sie ist begraben auff Mariä-Himmelfarth (auff welchem Tag sie auch zur Frau Meysterin erwöhlet worden) vor dem hohen Altar in einem erhobenen steinernen Grab mit dieser Überschrift.

Anno Domini M. CC. LXXXVII. in die B. Hippolyti Obiit B. Gertrudis foelix mater hujus Conventus, filia S. Elisabeth, Landgraviae Thuringiae.

Zu Teutsch

Im Jahr 1297. am Tag des Heil. Hippolyti ist gestorben B. Gertrudis eine glückliche Mutter dieses Convents, eine Tochter der Heil. Elisabeth Landgräffin in Thüringen.

Antiquitäten und Reliquien / so in Altenberg aufbehalten und gezeiget werden.

I.

Eben vielen steinernen und messingen Epitaphen deren Solmischen Herrn Graffen / und anderen / befindet sich ein Röhr von einem Arm der heil. Elisabeth / so in einem von alter Arbeit silber- verguldetem Arm eingefast / und durch ein Thürlein gesehen und angerühret werden kann.

2. Noch eine kleine Particul von solcher Röhr eines Arms in verguldetem Silber eingefast mit der Unterschrift von alten Buchstaben: Beata Elisabeth.

3. Ein groß-guldener Ring mit einem groß-länglichen Granat-Stein / welchen Landgraff Ludwig der heil. Elisabeth in der Vermählung zur Treu gegeben.

4. Der heiligen Elisabeth Braut-Rock von rothem Sammet / worauff zwey grosse Löwen stark von Gold gearbeitet / und mit etlichen Steinen besetzt / so zum Meß-Gewand gemacht auff hohe Fest-Tage gebraucht wird.

5. Ein Stück von dem untersten Nacht-Kleid der heil. Elisabeth / so von Leinwad gestickt / und vom Discipliniren mit Blut besprenget ist.

6. Eine grosse silberne Kann / auß welcher die heil. Elisabeth / in dem zu Marburg reichlich fundirten Hospital den Armen das Trincken eingeschicket hat / auff deren Deckel diese Wort ausgestochen: Cantarus S. Elisabeth. MCCXXXVII.

7. Der heil. Gertrudis Haupt in grün Taffet eingefaßt und mit Perlen besetzt / auff dessen Schirm mit Perlen ausgearbeitet diese Wort: Gertrudis Filia S. Elisabeth Magistra in Altenberg.

8. Ein groß-verguldter Kelch / welchen die heil. Gertrudis bey ihren Lebzeiten machen lassen / auff dessen Fuß ausgestochen diese Wort: Gertrudis Filia B. Elisabeth me fecit.

9. Ein bewegliches hölzernes Vesper-Bild / so die heil. Elisabeth von Marburg auff Altenberg ihrer Tochter Gertrudi und dasigen Geistlichen geschicket / umb bey demselben in Nöhten und Betrangnussen ihren Trost und Hülff zu nehmen.

10. Ein hölzerner Sessel mit einem von Ried geflochtenen Rücken / worauff die heil. Elisabeth und B. Gertrudis gesessen / wie auch ein hölzernes Jesu Kindlein / so Gertrudis im 2ten Jahr ihres Alters auff Altenberg mitgebracht.

11. Ein groß silbernes Kreuz / welches wegen deren darin eingefassen heil. Reliquien und einer Particul vom heil. Kreuz Christi im Jahr 1643. (als den 24. Sept. in der Stadt Wehlar der Closterhof mit allen allda in Verwahr gewesen silbernen Kirchen-Sachen und anderen Kostbarkeiten völlig verbrennet) allein miraculoser Weis erhalten / und anderen Tags ausser der Gluth und Aschen ganz schön und unverletzt gefunden worden.

Register.

Deren in Altenberg gewesen
Frau Meisterinnen.

S 1. **N**odomia ist die erste Frau Meisterin erwehlet worden im Jahr 1180. hat regieret 43. Jahr / ist gestorben im Jahr 1223. den 1. April.

2.

2. **Christina** eine Tochter des Edlen Ritters de Biel, erwehlet 1223. regieret 25. Jahr / gestorben 1248. den 21. Julii, hat hinterlassen 24. geistliche Jungfrauen.

3. **B. Gertrudis** eine Tochter der heil. Elisabeth / erwehlet 1248. den 5. Aug. unter dieser Gertrudis ist das Closter (so bis auff heutigen Tag ins Jahr 1729. bewohnet wird) sambt der Kirchen erbauet worden / hat regieret 49. Jahr / ist nach vielen / auch in ihrem Leben gethanen Miraculen / selig gestorben 1297. den 13. Augusti, hat hinterlassen 70. geistliche Jungfrauen.

4. **Catharina** Gräffin von Nassau / erwehlet 1297. regieret 27. Jahr / gestorben 1324. den 29. April.

5. **Gertrudis** Gräffin von Nassau / erwehlet 1324. regieret 35. Jahr / gestorben 1359. den 19. Septembr.

6. **Anna** Gräffin von Solms / erwehlet 1359. regieret 26. Jahr / gestorben 1385. den 10. Maji.

7. **Catharina** Gräffin von Nassau / erwehlet 1385. gestorben den 2. Maji.

NB. Dieser Eilff nachfolgenden Frau Meisterinnen Nahmen werden zwar gefunden; aber ohne Bemercung des Jahrs ihrer Erwehlung und des Todes.

8. **Lysa** eine Gräffin.

9. **Hadewigis** eine Gräffin / gestorben den 8. Octobr.

10. **Mayna** Gräffin von Limburg gestorben den 26. Septemb.

11. **Willeburgis** Gräffin / gestorben den 6. Maji.

12. **Jutta** Gräffin / gestorben den 21. Januarii.

13. **Anna** Gräffin von Renect / gestorben den 8. Julii.

14. **Anna** Gräffin von Solms / gestorben den 8. Februarii.

15. **Imagina** Gräffin / gestorben den 26. Septemb.

16. **Elcka** Gräffin von Stegenheim / gestorben den 22. April.

17. **Catharina** Gräffin von Solms / gestorben den 20. Maji.

18. **Agnes** Gräffin / gestorben den 30. Julii.

19.

19. Agnes Gräffin von Solms Braunfels eine Schwester Graffen Ottonis/damahls regierenden Herrn zu Braunfels / gegen welchen sie des Closters Gerechtigkeiten mit sonderlichem Verstand und Großmühtigkeit verthätiget / ist gestorben im Jahr 1490.

20. Agnes Gräffin von Solms Braunfels / erwehlet 1490. ist eines sehr seeligen Tods gestorben im Jahr 1531. regiret 41. Jahr / diese ist die letztere Frau Meisterin vom Gräfflichen Geschlecht gewesen / hat mit grossem Ruhm und Frommigkeit dem Closter vorgestanden / auch Dero Herrn Bruder Bernhard in dem Religions Unwesen großmühtigst widerstanden / mithin das Closter mit allen ihren Geistlichen in der alten wahren Catholischen Religion erhalten / hat hinterlassen 46. geistliche Jungfrauen.

21. Anna von Düdelsheim / erwehlet 1531. diese hat ihr Ambt resigniret im Jahr 1553. regiret 22. Jahr / höchstrühmlich und seelig gestorben im Jahr 1558.

22. Maria von Kolshausen / erwehlet 1553. diese ist eines unsterblichen Lobs würdig / weilen sie nach dem Exempel der vorgemeldten Gräffin Agnes das Closter gegen alle Anfechtungen deren so genannten Reformirten verthätiget und in der alten Catholischen Religion erhalten. Dann als im Jahr 1556. Graff Philip ein Sohn Graffen Bernhards beyde geistliche Prior und Caplan auszuweichen genöthiget (welche auch 3. Monath lang sich in das Franciscaner Closter zu Wehlar geflüchtet) hat er einen Reformirten Prediger auff's Closter Altenberg geführt / und begehret ihme die grosse Kirchen auffzumachen; Als aber Maria von Kolshausen solches abgeschlagen / er Herr Graff dannoch Gewalt brauchen wollen / hat obgedachte Frau Meisterin sich mit ohngefehr 40. ihrer Geistlichen vor das Kirchen Thor gestellt / und ihn mit dem neuen Prediger abgehalten. Weilennun er Herr Graff bey sich erwogen / daß kein Ehr auffzuheben / wo man dem schwachen Frauen Zimmer Gewalt zufüge / ist er für dismahl mit grossem Unwillen abgezogen / doch anderen Tags mit

mit vielen adelichen Herrn widerkommen und hat / was er mit Gewalt vorigen Tags nicht erhalten können / solches mit Höfflichkeit und Freundlichkeit gesuchet; Als er auch auff solche Weiß nichts erhalten / hat er ganz unwillig deß heil. Nicolai Capell / so das erst erbaute Kirchlein gewesen / mit Gewalt eröffnen lassen / den neuen Prediger hinein geführt / und so gleich predigen lassen; Damit aber dieser neue Prediger Zuhörer hätte / ist denen benachbahrten Gräfflichen Hof Leuten / sich allda alle Sonntags einzufinden / anbefohlen worden. Indessen hat die Frau Meisterin Maria von Kolshausen durch den Erz Bischoffen zu Trier und andere Adelige so viel bey Carl dem fünfften Römischen Käyser gehandelt und außgewürckt / daß obbemeldter Herr Graff zu seinem Zweck nicht gelangen können.

Dann auff den heiligen Pfingst Tag ist Herr Prälat zu Romersdorff mit denen obbemeldten 2. Geistlichen / nehmlich Prior und Caplan durch einen Käyserlichen Gesandten in Gegenwarth etlicher Ehrer Trierischen Commissarien zu Altenberg widerum völlig eingesetzt und bestättiget worden / hingegen der neue Prediger / nachdem er 3. Monath lang in besagter heil. Nicolai Capell / doch auff Unkosten deß Herrn Graffen / geprediget / vom Closter abweichen müssen. Dieses Unwesen / so wegen gewissen Ursachen nur summarischer Weiß und nicht der Länge allen Umständen nach dahier beschrieben / ist von der Frau Meisterin Anna von Düdelsheim Spiritu propheticis klährlich vorgefagt worden / diese Maria von Kolshausen ist endlich nach gestilltem Tumult / als sie 7. Jahr regiret / mit grossem Leydwesen deß ganzen Closters Altenberg gestorben im Jahr 1559.

23. Maria Schenckin von Schweinsberg / erwehlet 1559. hat dem löblichen Exempel der vorigen nachgelebt / wohl regiret 21. Jahr und gestorben im Jahr 1580.

24. Dorothea von Düdelsheim / erwehlet 1580. war der Lateinischen Sprach wohl erfahren und in Verthätigung der Religion und Closters Gerechtigkeiten sehr eiffertig / hat ihr Ambt

freywillig resignirt im Jahr 1600. regieret 20. Jahr und gestorben 1601.

25. Elisabetha von Scheidt genant Wespfenning / ist erwehlet worden 1600. an selbigem Tag / da Dorothea resigniret hatte / hat löblich regieret 26. Jahr und gestorben 1626. den 11. Maji.

26. Anna Elisabetha Kideselin von Bellersheim / erwehlet 1626. regieret 10. Jahr / gestorben 1636. den 20. Maji.

27. Christina Bayerin / erwehlet 1636. unter Regierung dieser Frau Meisterin ist das Closter Altenberg nicht allein achtmahl von denen uncatholischen Soldaten gänglich ausgeplündert worden / sondern auch im Jahr 1643. den 24. Septembr. das Closterliche Haus in der Reichs-Stadt Wezlar mit allen dahin geflüchteten Kostbarkeiten von 7000. Rthl. werth verbrandt und im Rauch auffgangen / hat regieret 8. Jahr und ist im hohen Alter Jubilaria gestorben 1644. den 22. April.

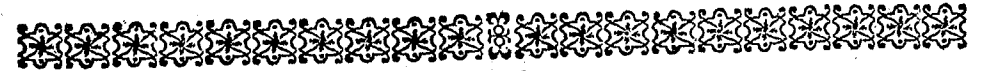
28. Juliana Catharina von Ders / erwehlet 1644. regieret 11. Jahr und gestorben 1655.

29. Martha Magdalena von Hoppen / erwehlet 1655. unter deren Regierung haben auch die Schwedische Soldaten das Closter drey-mahl ausgeplündert / wodurch es mit vielen Schulden beladen worden / hat regieret 29. Jahr und ist gestorben 1684.

30. Anna Margaretha Forstmeisterin von Gellhausen / erwehlet 1684. diese hat das Closter in denen Gebäuen viel verbessert / und von allen Schulden befreuet / hat regieret 37. Jahr und ist Jubilaria gestorben 1721. den 26. Julii, ihres Alters 82. Jahr.

31. Margaretha Catharina von Calenberg / erwehlet 1721. den 1. Septembr. diese hat das Closter und Kirch gleichfals in einen neuen Stand gesetzt / mit Erbauung eines neuen Convents, Schlaff-Haus 216. Schuh lang / neuen Chor und Kirchen-Fenster / wie auch kostbaren Kirchen-Dach und Thurn / sambt andern schönen Zimmern im Closter / regieret noch zu jetziger Zeit im

im 8ten Jahr / Dero GOTT eine noch längere glückliche Regierung verleyhen wolle.



Hierbey ist anzumercken.



Wohlen nun hiesiges Adelige Closter Altenberg nach Veränderung der Religion von denen Herren Graffen zu Solms Braunsfels / wie hiebevör gemeldet worden / viele Verdrießlichkeiten erlitten / so haben dannoch hernach deren Herren Nachfahren / als regierende Herren Graffen zu Solms Braunsfels / absonder aber Thro Hoch-Gräffliche Gnaden / Herr Wilhelm Moritz Hochseeligen Andenckens, wie auch nach Deroselben zeitlichen Absterben / Thro Hoch-Gräffliche Gnaden Herr Friderich Wilhelm / jetzmahlig-regirender Herr Graff sich für gedachtes Closter Altenberg desto mehr gnädiger bezeuet / demeselben viele Guthaten erwiesen und in reparirung des viel verfallenen Closters mit unterschiedlichen Bau-Materialien und Mittelen Christlich und vätterlich zu handen gangen ; Für welche empfangene und Continuierende grosse Gnaden mehr gesagtes Closter

Gloster allezeit danckbahr zu seyn / sich erkennet / alle
hohe Wohlfahrt deme Hoch = Gräfflichen Hause von
Herzen wünschet / und solche von G D E
zu erbitten beflissen sein wird.



Univ. Bibl.
München